

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Es ist mir eine große Ehre, heute vor Euch zu stehen und meine Berufung als Professor für Missionswissenschaft anzunehmen. Ich bin äußerst dankbar für das Vertrauen, das ihr in mich gesetzt habt, und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Euch allen. Es ist mir ein Vorrecht, Teil dieses Kollegiums zu sein und mit solch hochbegabten und freundlichen Menschen zusammenzuarbeiten. Als Engländer kann ich ehrlich sagen: Ich liebe Deutschland und ich liebe diese Hochschule. Mein Herz schlägt für Christus und sein Evangelium. Das Hauptziel meines Lebens besteht darin, das Reich Gottes zur sichtbaren Realität in der heutigen Welt zu verwirklichen, und ich betrachte meine Berufung nach Elstal als Ausdruck dieses Lebenszieles.

Ich möchte von Anfang an betonen, dass die Mission für mich viel mehr als eine reine akademische Angelegenheit ist. Mission ist meine Berufung, Mission ist meine Leidenschaft. Mein Ziel als Dozent ist es, bei den Studierenden hier die Leidenschaft für die Mission Gottes zu entfachen. Als Missiologe habe ich mich wissenschaftlich mit den biblischen Grundlagen der Mission auseinandergesetzt und habe Bücher zum Thema Mission verfasst. Und die akademische Behandlung hat ihren Platz. Aber Mission muss auch gelebt werden. Ich bin hauptsächlich zur Mission gekommen nicht durch Bücher, sondern durch meine Berufung und meine Erfahrung im Missionsfeld, vor allem in der Ukraine. Meine Erziehung und meine Ausbildung haben in mir die Überzeugung verankert, dass die Theologie sich mit den grundlegenden Fragen des Lebens befassen muss, um die dringenden Probleme der konkreten Existenz in der Welt zu klären und wenn möglich zu überwinden. Theologie muss gelebt und praktiziert werden, nicht nur studiert und gelesen.

Unsere erste Aufgabe als Theologinnen und Theologen ist es, völlig von Jesu Gnade und Liebe durchdrungen und ergriffen zu sein. Und aus dieser Verbindung und Zugehörigkeit zu Jesus entsteht das erfüllte Leben – wie Jesus uns versprochen hat: „Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt und es im Überfluss habt.“ Durch die rettende Kraft seines Lebens hat Christus der Menschheit den Weg zum Leben gezeigt – zu einem Leben in Fülle, das Würde, Wert und geistlichen Inhalt hat. Der Missionsbefehl Christi ruft jeden von uns auf, dieses Leben mit unseren Mitmenschen zu teilen. Das entspricht genau meiner Vorstellung von Mission: das erfüllte Leben, das Jesus uns schenkt, mit unseren Mitmenschen zu teilen.

Ich bin sehr dankbar, dass Ihr so viel von diesem erfüllten Leben mit mir und meiner Familie geteilt habt seit unserer Ankunft in Deutschland. An dieser Stelle möchte ich mich bei Euch allen dafür bedanken, dass Ihr uns als Familie so herzlich und freundlich aufgenommen habt. Wir sind von England nach Deutschland gekommen, weil wir eine starke Berufung Gottes verspüren, hier in Elstal zu dienen. Und viele von Euch haben uns auf so vielen Arten geholfen, uns einzuleben. Varduyi und Thomas und ich schätzen Eure Unterstützung und Eure Freundschaft sehr, und wir danken Gott für jeden, der uns willkommen geheißen hat.

Und an dieser Stelle möchte ich meiner Frau Varduyi meine Anerkennung zollen. Sie spricht noch kein Deutsch, sodass sie sich nicht verlegen fühlen wird, wenn ich sie jetzt lobe! Aber ich wollte öffentlich meinen Dank für ihre Opferbereitschaft und ihre unglaubliche Unterstützung und grenzenlose Liebe zum Ausdruck bringen. Ohne ihre Liebe und Unterstützung hätte ich diesen Ruf nach Elstal nicht annehmen können. Ich fühle mich sehr gesegnet durch sie und auch durch unseren Sohn, den kleinen Thomas Johannes, der unser ganzer Stolz und unsere Freude ist, und der schon akzentfreies Deutsch spricht – im Gegensatz zu mir!

Ich glaube, dass diese Hochschule ein unschätzbare Segen ist, zunächst für unseren Bund, aber auch für die Kirchen und sogar für die gesamte Gesellschaft hier in Deutschland, die die prophetische Stimme der Freikirchen hören muss. Ich bin tief davon überzeugt, dass wir als Baptisten ganz viel zu den brennenden Themen und Fragen, die uns unsere Welt stellt,

beizutragen haben. Und Gott hat uns gerade in diesen stürmischen Zeiten zusammengestellt, damit wir die Kraft des Evangeliums für Deutschland und für die Welt bezeugen.

Und wenn ich die Leidenschaft für das Evangelium unter unseren Studierenden betrachte, oder wenn ich die Kompetenz, Hingabe und Menschlichkeit meiner Kolleginnen und Kollegen im Bund und hier an der Hochschule sehe, dann erkenne ich, dass der Herr große Pläne mit uns hat:

*„Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung.“*

Zukunft und Hoffnung für unsere Hochschule, für unseren Bund, für uns alle.

Gott segne Euch, liebe Geschwister in Christus!